

Maurice Ravel – Gedanken über das Wesen seiner Erkrankung und seinen Tod

KLAUS-HEINRICH BRÜNDEL (GÜTERSLOH)

Zusammenfassung

Ravel wurde am 7. März 1875 geboren. Seine hohe Musikalität wurde früh gefördert. Er starb mit nur 62 Jahren am 28. Dezember 1937 nach einer Hirnoperation in Paris. Persönlichkeit, Lebensstil, Kompositionen und seine Erkrankung, mit ihren Auswirkungen auf sein Leben, werden dargestellt. Es folgt eine kurze Darstellung des Gehirns, seine Funktion für Sprache und Musikalität einschließlich der neuronalen Verknüpfungen. Angeschlossen werden die Darstellung der frontotemporalen lobären Degeneration: Klinik, Pathologie, Differentialdiagnosen, Genetik, Neurochemie, Tau-Protein. Das Ende bilden Anmerkungen zur Problematik der Übertragbarkeit heutiger Diagnosen auf Probleme der Vergangenheit.

Schlüsselwörter

Neurologie, Wissenschaftsgeschichte, Musikgeschichte, Frontotemporale lobäre Degeneration, Tauopathie, Maurice Ravel

Abstract

Maurice Ravel – A Reflection on the Nature of his Disease and on his Death

This presentation provides neurological and medical-historical information on the life and death of the famous composer Maurice Ravel. Signs and symptoms, pathology, differential diagnosis, genetics, neurochemistry, and laboratory findings such as tau-protein will be discussed. Ravel's disease can possibly be classified as a frontotemporal lobar degeneration with fatal consequences for the composer's life, leading to his early death at the age of 62. Some remarks are included on the difficulty of applying today's diagnoses and approaches to a problem of the past.

Key Words

Neurology, History of Science, Music History, Frontotemporal Lobar Degeneration, Tauopathy, Maurice Ravel

Einleitung

Schon zu Beginn des 20. Jahrhunderts zeigte sich ein großes wissenschaftliches Interesse, mögliche Zusammenhänge zwischen der Intelligenz herausragender Persönlichkeiten und ihren anatomischen Hirnstrukturen zu erforschen [33]. So sind bei Musikern oder Komponisten die Hirnstrukturen nicht nur in ihrer physiologischen Funktion, sondern auch in ihrem pathologischen Zustand gegenüber der „Normalbevölkerung“ außergewöhnlich [23]. Zu ihnen gehört der französische impressionistische Komponist Maurice Ravel (1875–1937), der unter degenerativen Hirnveränderungen litt, die bis heute keiner eindeutigen Diagnose zuzuordnen sind, zumal eine Autopsie zur Abklärung der Ätiologie seiner Erkrankung unterblieben war. Dies gab Anlass zu vielen spekulativen und kontroversen Diskussionen – auch im Hinblick auf die Auswirkungen auf seine musikalische Schaffenskraft – in der neurologischen und musikalischen Fachwelt, nachdem 1948 mit dem Artikel „aphasia and artistic realization“ des französischen Neurologen Théophile Alajouanine ein Meilenstein zum Thema „Wernickes Aphasie

und künstlerische Gestaltung am Beispiel Maurice Ravel“ gesetzt wurde [1].

Im Folgenden soll unter Berücksichtigung der aktuellen Hirnforschung die Ätiologie der Erkrankung Maurice Ravel erneut beleuchtet und das mögliche Vorliegen einer frontotemporalen lobären Degeneration (FTLD) überprüft werden.

Bibliographie und Persönlichkeit

Der französische Komponist Maurice Ravel wurde am 07. März 1875 in der französischen Kleinstadt Ciboure im Département Pyrénées-Atlantique als erster von zwei Söhnen geboren. Seine musikalische Begabung, zu der musikalisches Vorstellungsvermögen, musikalisches Gedächtnis, rhythmisches Empfinden und Erfassen musikalischer Strukturen gehören, verdankte Ravel seinen Eltern. Seine Mutter, ein baskisches Mannequin und Sängerin, und sein Vater, ein Genfer Ingenieur der Automobilindustrie und erfolgreicher Pianist, erkannten und förderten die musikalische Anlage ihres Sohnes. So begann seine